

FBP-TERMINE

**FBP-Ortsgruppe Schaan:
Industriezubringer im Fokus**

SCHAAN – Der Industriezubringer in Schaan und die damit verbundene Abstimmung im März 2010 beschäftigen viele Bürgerinnen und Bürger im ganzen Land. Weiterhin sind noch viele Fragen offen und die Diskussionen für ein Dafür und Dagegen in vollem Gange. Die FBP-Ortsgruppe Schaan gibt allen die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren, an der Diskussion teilzunehmen, Fragen zu stellen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Wir laden dafür die interessierte Einwohnerschaft zu unserer Ortsgruppenversammlung am Montag, den 22. Februar, um 19 Uhr ins Café-Restaurant B'eat, Im alten Riet 22 in Schaan, recht herzlich ein.

FBP-Ortsgruppe Schaan

**«Gesundheitswesen –
Gesundheitskosten»**

SCHAAN – Die Senioren in der FBP laden am Mittwoch, den 24. Februar, um 15 Uhr zu dieser Veranstaltung in den Pfarreisaal in Schaan ein. Was treibt die Kosten in die Höhe? Gibt es eine Lösung, um die Kosten im Griff zu halten? Was kann jeder dazu beitragen? Der Abgeordnete Wendelin Lampert wird uns einen Überblick über dieses sehr aktuelle Thema geben. Kommen Sie zahlreich zu dieser Veranstaltung und diskutieren Sie mit.

Senioren in der FBP

**Versammlung der FBP-
Ortsgruppe Eschen-Nendeln**

ESCHEN – Die FBP-Ortsgruppe Eschen-Nendeln lädt am Dienstag, den 23. März, zur Ortsgruppenversammlung im Mehrzweckgebäude in Eschen ein. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr mit einem Begrüssungs-Apéro, um 19.30 Uhr ist Programmbeginn. Für Speis und Trank ist gesorgt.

Der Vorstand der FBP-Ortsgruppe Eschen-Nendeln freut sich auf viele Besucher.



Fortschrittliche Bürgerpartei
www.fbp.li

**Zahl der Gemeinden könnte
von 85 auf 77 sinken**

ST. GALLEN – Der Kanton St. Gallen besteht aktuell aus 85 politischen Gemeinden. 13 Gemeinden prüfen gegenwärtig einen Zusammenschluss mit einer anderen oder mit zwei anderen Kommunen. Kommen alle Fusionen zustande, gibt es im Kanton St. Gallen bald nur noch 77 Gemeinden. (sda)

«Es gibt keine Alternative»

Landtagsabgeordneter Hubert Lampert ist für eine rasche Umsetzung der Steuerreform

SCHAAN – Das geplante neue Steuerrecht ist für Liechtensteins Industrie von grosser Bedeutung und für den Finanzplatz «überlebenswichtig». Deshalb sagt der FBP-Landtagsabgeordnete Hubert Lampert: «Die Umsetzung eilt!»

• Heinz Zöchbauer

«Volksblatt»: Herr Landtagsabgeordneter, die FBP fordert in ihrem letzte Woche präsentierten 6-Punkte-Programm, dass die geplante Steuerreform am 1. Januar 2011 in Kraft tritt. Warum ist hier dringender Handlungsbedarf geboten?

Hubert Lampert: Der viel zitierte Transformationsprozess bringt mit sich, dass am Finanzplatz vorhandene unversteuerte Gelder in die Steuerkonformität überführt werden sollen. Da dies in vielen Fällen nicht möglich ist oder der Kunde die Offenlegung nicht will, gehen dem Finanzplatz täglich Kunden verloren. Um diese Entwicklung und den damit verbundenen Einnahmefehl zu dämpfen zu können, braucht es neue Geschäftsmodelle. Um solche entwickeln und steuerkonforme Dienstleistungen anbieten zu können, brauchen wir ein anerkanntes, europarechtskonformes Steuerrecht. So können wir diskriminierungsfrei grenzüberschreitend tätig sein und Doppelbesteuerungsabkommen optimal anwenden. Da jedoch wegen der bereits abgeschlossenen Steuerinformationsaustauschabkommen (TIEA) der Druck auf die Kunden zur Offenlegung bereits besteht, aber zu wenig «schoenende» Transformationsmöglichkeiten geschaffen wurden, zieht der Kunde vielfach die Gelder ab, um sie im eigenen Land nachzusteuern oder sie in einem anderen Land unversteuert zu parkieren. In beiden Fällen fehlt ihm die Motivation, die Gelder in Liechtenstein zu lassen. Mit dem neuen Steuerrecht – weiterer Doppelbesteuerungsabkommen bzw. Anwendung der EU-Mutter-Tochter-Richtlinie – können dem Kunden neue Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie er Liechtenstein als Standort für Vermögensanlagen und als Unternehmens- bzw. Holdingsitz verwenden kann. Deshalb eilt die Steuerreform.

Wer wird alles vom neuen geplanten Steuersystem profitieren?

Grundsätzlich alle, da das neue Steuerrecht Vereinfachungen vorsieht und sich kaum steuerliche Verschlechterungen ergeben. Von grosser Bedeutung ist das neue Steuerrecht für die Industrie mit ihren grenzüberschreitenden Trans-



Der FBP-Landtagsabgeordnete Hubert Lampert ist überzeugt, dass vom neuen Steuerrecht alle profitieren werden.

aktionen und «überlebenswichtig» für den Finanzplatz. Da es weiterhin möglich sein wird, das eigene Vermögen verwaltende Strukturen mit attraktiver Besteuerung zu errichten, kann so weiterhin die Stiftung oder die Treuhänderschaft zur sinnvollen Nachlassplanung eingesetzt werden. Mit den Doppelbesteuerungsabkommen stellen wir zudem sicher, dass die grenzüberschreitenden Steuerfragen der Kunden geklärt sind.

**Notwendige Investition
in die Zukunft
Liechtensteins**

Auf welchen Eckpfeilern steht die geplante Steuerreform?

Wie im geltenden Steuerrecht wird weiterhin auf eine Vermögenssteuer mit ergänzender Erwerbseinkommensteuer gesetzt. Auf dem Vermögen wird mit einem fixen Satz ein Standardvermögensertrag errechnet und so erreicht man eigentlich das gleiche Ziel, wie mit einer allgemeinen Einkommensteuer, jedoch mit wesentlich weniger Erhebungsaufwand. So konnten die Vorzüge des bewährten bisherigen Systems beibehalten und mit Verbesserungen kombiniert werden.

Niedrigere Steuersätze bedeuten aber auch weniger Einnahmen für die Staatskasse. Ist das in der heutigen wirtschaftlichen Situa-

on für Liechtenstein überhaupt verkraftbar?

Steuersätze sind auch Standortfaktoren und dienen dem internationalen Standortwettbewerb. Letzterer hat sich den letzten Jahren erheblich verschärft und attraktive Steuerstandorte stehen in einem ausgeprägten Konkurrenzverhältnis zueinander. Wer hier die Situation verschläft und sich mit hohen Steuersätzen nicht richtig für die Zukunft positioniert, wird einen weit höheren Schaden durch das Fernbleiben oder Abziehen von Steuerzahlern erleiden, als er dies mit niedrigeren Steuersätzen tut. Unser Staat geniesst immer noch eine vergleichsweise komfortable finanzielle Ausgangslage und zudem haben wir einen Zukunftsfonds. Eine sinnvolle Steuerpolitik, die den Wirtschaftsstandort fördert, ist eine dringend notwendige Investition in die Zukunft Liechtensteins.

**Das bringt neue
Steuerzahler ins Land**

Das heisst, längerfristig gesehen soll es trotz niedrigerer Steuersätze zu höheren Steuereinnahmen für Staat und Gemeinden kommen?

Geht unsere Standortpolitik auf – wovon ich einerseits fest überzeugt bin und andererseits auch keine Alternativen sehe – so wird Liechtenstein ein attraktiver Wirtschaftsstandort für Unternehmensansiedlungen und für die internationale,

steuerkonforme Vermögensverwaltung werden. Dies bringt neue Steuerzahler ins Land.

Um den angesprochenen Staatshaushalt zu sanieren, werden in anderen Staaten Steuererhöhungen angedacht. Könnte es sich Liechtenstein nicht ebenfalls einfach machen und die Steuern anheben?

Eine nachhaltige Sanierung des Staatshaushalts ist nebst Sparmassnahmen auch nur möglich, wenn der Transformationsprozess am Finanzplatz einigermaßen glimpflich über die Bühne geht. Ich sage es noch deutlicher: Steuererhöhungen bei den juristischen Personen wären der Todesstoss für den arg gebeutelten Finanzplatz und für das heimische Gewerbe, denn die Einnahmefälle im Treuhandsektor werden seine Auswirkungen auf das heimische Gewerbe erst in den kommenden Monaten und Jahren zeigen. Steuererhöhungen bei den natürlichen Personen würden die anstehende Steuerreform gefährden.

Die FBP wird dem Koalitionspartner keine Hand zu Steuererhöhungen reichen – ist das ein Versprechen an unsere Bevölkerung?

Aus heutiger Sicht gesprochen, ist dies sicherlich ein Versprechen. Wie sich die Standortpolitik und die Neuausrichtung des Finanzplatzes finanziell auf unseren Staatshaushalt in ein paar Jahren ausgewirkt haben werden, kann heute niemand sagen und wir werden dann ein Reümee ziehen müssen.

BAUARBEITEN AM BUSBAHNHOF IN SCHAAN WERDEN ZÜGIG FORTGESETZT

Statik musste verbessert werden

VADUZ – Nachdem es aufgrund statischer Nachbesserungsarbeiten zu erheblichen Terminverzögerungen beim Bushof in Schaan kam, können die Bauarbeiten nun wieder zügig fortgeführt werden. Die Inbetriebnahme des neuen Bushofs und des ersten Abschnitts des neuen Schaaner Grosskreises vom Bretscha bis zur Bahnhofstrasse ist für den kommenden Herbst geplant. Wie die Regierung im April 2009 informiert hat, musste aufgrund eines statischen Berechnungsfehlers ein Teil

der bereits betonierten Bodenplatte der Tiefgarage im Fundamentbereich der Stützen verstärkt werden. Dies hatte eine Verzögerung des Baufortschritts von rund fünf Monaten zur Folge. Die erforderlichen Nachbesserungsarbeiten betreffen auch einen Teil der Tiefgaragendecke.

Kosten: 1,5 Millionen Franken

Diese Arbeiten werden voraussichtlich im April abgeschlossen sein. Der Gesamtaufwand zur Behebung der

Mängel beläuft sich auf 1,5 Mio. Franken und ist durch die Versicherung des zuständigen Ingenieurbüros gedeckt.

Nach dem zwischenzeitlich erfolgten Rohbauabschluss der Tiefgarage kann nun mit dem Bau der zwischen Post- und Bahnhofgebäude befindlichen Bushalteinsel begonnen werden. Der unmittelbar neben dem Bahnhof Schaan-Vaduz errichtete Bushof bildet die zentrale Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs des Landes. Kurze Umstiegswege und die Einrichtung eines Kundenzentrums fördern das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr. Die unterhalb des Bushofs befindliche neue Tiefgarage bietet Parkplätze für Kunden und Angestellte der umliegenden Geschäfts-

und Verwaltungsbauten sowie Park- und Ridemöglichkeiten.

Bedingt durch die Verzögerungen bei der Realisierung des Bushofs und der Tiefgarage verzögert sich auch die Realisierung des Grosskreises im Schaaner Zentrum. Ein Teil des Grosskreises verläuft über die Decke der neuen Tiefgarage. Vorausgesetzt, die Sanierungs- und Abdichtungsarbeiten der Tiefgaragendecke können bis April fertiggestellt werden, kann die Inbetriebnahme des ersten Abschnitts des Grosskreises vom Bretscha bis zur Bahnhofstrasse zeitgleich mit der Eröffnung des neuen Bushofs im Herbst erfolgen. Erst wenn das Teilstück Bretscha bis Bahnhofstrasse in Betrieb ist, kann der zweite Abschnitt des Grosskreises von der Feldkircher

Strasse bis zum Bretscha in Angriff genommen werden.

Optimierung der Abläufe

Durch Optimierung der Abläufe und erhöhten Einsatz aller Beteiligten ist das Tiefbauprojekt zuversichtlich, dass die provisorische Inbetriebnahme des gesamten Grosskreises noch vor Weihnachten dieses Jahres erfolgen kann. Der Rückbau der Abschnitte Bahnhofstrasse bis Lindenkreuzung und Lindenkreuzung bis Feldkircher Strasse des Grosskreises sowie der Rückbau der Landstrasse im Schaaner Zentrum von der Steckergass bis zur Lindenkreuzung erfolgt in den Folgejahren. Diese Arbeiten werden jeweils unter Aufrechterhaltung des Verkehrs ausgeführt. (red/paf)